

Altstadtfest 2008

Neuaufgabe ist anvisiert

NEUNBURG (su). Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Stadtrat, betont 2. Bürgermeisterin Johanna Gückel ausdrücklich, wird auch nächstes Jahr ein Neunburger Altstadtfest stattfinden. „Grünes Licht“ könnte das Stadtparlament dazu bereits in der ersten Sitzung nach der Sommerpause am 27. September geben. „Die Zeit drängt“, meint Georg Keil, der mit Gückel, Wolfgang Sonnleitner und Werner Dietrich im Arbeitskreis „Altstadtfest“ eng zusammenarbeitet. „Gute Unterhaltungskapellen sind schon ein Jahr und länger zuvor fest ausgebucht“.

Wunschtermin Ende Juni

Bleibt wie bei allen einschlägigen Großveranstaltungen die Qual der (Termin-)Wahl. Denn in der Hauptsaison ballen sich die Freiluft-Events in einem Zeitraum von wenigen Wochen zusammen. Besonders gefragt sind die Wochenendtermine kurz vor Beginn der Sommerferien. Da für Juli/Anfang August 2008 bereits einige Termine fixiert sind, verbleibt für die Ausrichtung des Altstadtfestes nur ein enger Zeitkorridor. Belegt sind bereits die Wochenenden 5./6. Juli (30. Gründungsfest der Neunburger Stadtkapelle), die Festspielpremiere „Hussenkrieg 2008“ am Samstag, 12. Juli, die Beachparty am Samstag, 26. Juli und der Mittelaltermarkt (2./3. August).

Der Arbeitskreis will deshalb 28./29. Juni 2008 für die Abhaltung des Neunburger Altstadtfestes vorschlagen, ein Wochenende ohne größere „Konkurrenzveranstaltung“. Die andere Alternative, so Johanna Gückel, wäre ein Wochenende in der zweiten August-Hälfte gewesen – ungünstig wegen der Ferienzeit und unsicheren Wetterlage.

„Altstadtfest passt einfach zu Neunburg!“

Arbeitskreis und ausrichtende Vereine haben schon „Appetit“ auf eine Fortsetzung 2008

VON KARL STUMPF

NEUNBURG. Noch liegt die Schlussabrechnung nicht auf dem Tisch – eines lässt sich aber vorwegnehmen: Das Neunburger Altstadtfest am 7./8. Juli war ein Erfolg auf der ganzen Linie! Was bereits bei einer Vereinsbesprechung in der Vorwoche anklang, bekräftigten Vertreter des Arbeitskreises „Altstadtfest“ beim Pressegespräch im Rathaus. Jetzt wollen sie dem Stadtrat eine Fortsetzung 2008 vorschlagen. Denn: „Ein Altstadtfest passt einfach zu Neunburg!“.

„Heiter, fröhlich, unbeschwert“, so beschrieb 2. Bürgermeisterin Johanna Gückel ihren persönlichen Eindruck der beiden Festtage. Weil auch das Wetter mitspielte und der Historische Festzug als zusätzlicher Publikumsmagnet wirkte, „stimmte“ auch die wirtschaftliche Seite dieser Großveranstaltung. Eine detaillierte Abrechnung wird dem Stadtrat zum Monatsende vorgelegt. Der hat darüber zu befinden, wieviel „Dividende“ an die beteiligten Vereine ausgeschüttet wird. „Noch immer kommen Rechnungen herein“, informierte Johanna Gückel in ihrer Funktion als Leiterin des AK Altstadtfest. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass auflaufenden Kosten differenziert den betreffenden Positionen „Festzug“ und „Altstadtfest“ zuzuordnen sind. Diese Besonderheit werde bei nachfolgenden Altstadtfesten weggelassen, wie sich der gesamte Bewirtschaftungsaufwand dann vereinfachen sollte. Ein Motiv mehr, schon jetzt an eine Fortsetzung 2008 zu denken. Die AK-Lei-



Beste „Feierstimmung“ bei Einheimischen und Gästen prägte das Altstadtfest. Foto: Marion Schmid



organisationen hat reibungslos geklappt!“. Dies gelte auch für das „Pilotprojekt“ Zentrale Festorganisation durch die Stadt Neunburg, betont Johanna Gückel. Man habe hier „Neuland“ betreten. Alle Einkäufe seien im Stadtgebiet getätigt worden – Brauerei, Bäckereien und Metzgereien vor Ort erhielten den Zuschlag und stell-

ten den Nachschub „problemlos“ sicher. Für die 2. Bürgermeisterin das „kulinarische Altstadtfest-Highlight“: ein von Metzger Scheitinger gelieferter „Ochs am Spieß“...

Doch nichts ist so gut, als das es nicht noch besser gemacht werden könnte. Optimierungsvorschläge für nachfolgende Altstadtfeste wolle man gerne aufgreifen und umsetzen. Dies gelte insbesondere für das eingeführte Wertmarkensystem – ein Kritikpunkt auch bei der Nachbesprechung der beteiligten Vereine. Pro und Contra müssten nun genau abgewogen werden, meint Johanna Gückel. „Der Arbeitskreis hat auch schon viele neue

Ideen, die man bei der Programmgestaltung mit einbringen könnte“.

Nachdem zwischen 2008 und 2012 kein Historischer Festzug anberaumt ist, kristallisiert sich als Bewirtschaftungsschwerpunkt der Brandplatz, die Buchbindergasse, der Schranenplatz und die Hauptstraße heraus. „Rahm“ und Burghof könnten ins Festareal eingebunden werden. AK-Leiterin Gückel schwebt zudem vor, jedes Fest mit einem eigenen Motto aufzuwerten. Kinderbelustigung und Seniorenbetreuung wären ebenfalls ein Thema. Altstadtfest – weit mehr als nur ein kollektives Prost-Trinken und Bratwurstsemmel-Essen...

Fitness und Wellness als VHS-Angebote

Von „Baby-Schwimmen“ bis Yoga: Wachsendes Interesse an Kursen und Infoabenden

NEUNBURG (su). Die Sparte „Fitness und Wellness“ spielt in den Planungen der örtlichen Volkshochschule längst keine Nebenrolle mehr. Im beginnenden Herbst-/Wintersemester präsentiert die VHS ein erweitertes Gesundheitsprogramm – vom beliebten „Baby-Schwimmen“ über Fußreflexzonenmassage bis hin zu Meditation und Yoga.

„Yoga und Entspannung“ heißt das Motto gleich zu Semesterbeginn: Am 18. September, 20 bis 21.15 Uhr, beginnt ein sechsteiliger Kurs unter Leitung von Hannelore Lanjiri Mattaoui in der „Fitnessworld“ Schauer, Reitschule (Kursgebühr 45 Euro). Yoga-Übungen, verbunden mit vertiefter Atmung, wirken sich auf den gesamten Körper aus. Die Beweglichkeit des ganzen Bewegungsapparats wird trainiert, die inneren Organe und die Drüsentätigkeit angeregt, das vegetative Nervensystem beruhigt. Tiefes Wohlgefühl stellt sich durch die Entspannung zwischen den Übungen sowie bei der „Endentspannung“ ein. Die Kursteilnehmer sollen bequeme Kleidung, warme Socken und eine Decke mitbringen.

„Meditation und Entspannung“ verspricht ein weiteres VHS-Angebot. Kursbeginn ist am 25. September, 18.30 Uhr, in der Naturheilpraxis von Christina Fink-Rester, Hauptstraße 1 (acht Abende, Gebühr 56 Euro). Kursziel: Dem stressigen Alltag entfliehen und ganz zur Ruhe kommen. Denn Dauerstress kann über kurz oder lang psychisch und körperlich krank machen. Viele Erkrankungen, wie Migräne, Rückenschmerzen und Allergien wurden durch Stress verschlimmert. Der Kurs umfasst Elemente verschiedener Entspannungstechniken und autogenes Training. „Ausgewählte Fantasiereisen und Meditationen fördern die Kreativität und lassen Sie Ih-



Das beliebte „Baby-Schwimmen“ ist ab 26. September im VHS-Programm vertreten.

re innere Mitte wieder finden“, wirbt die VHS Neunburg für diesen Kurs.

Auf vielfache Nachfrage bietet die Volkshochschule im Herbst-/Wintersemester wieder „Babyschwimmen“ an. Gezieltes und altersgerechtes Wassertraining übt einen positiven Einfluss auf die Entwicklung des Säuglings aus. Durch eigenständige Bewegungsmöglichkeiten im Wasser werden sowohl Motorik als auch Selbstbewusstsein gefördert. Zielgruppe: Säuglinge im Alter von vier bis zwölf Monaten, die Leitung hat Gabriele Schüler, Hebamme im Schwandorfer Kreis-krankenhaus. Der Kurs dauert fünf Nachmittage und beginnt am 26. September, 15.30 Uhr, im Hallenbad.

„Fit, gesund, beweglich“ sind die Maßgaben für ein Ganzkörpertraining mit Schwerpunkt Bauch, Beine, Po ab 20. September, 19.30 Uhr, in der Realschule. Die Leitung der sechs Kursabende übernimmt wieder Hermine Chladt (Gebühr 26 Euro).

Dazu gibt es einen Mix an Info- und Vortragsabenden. Eingeführt wird in die Themen „Klangschalen-Therapie“ (23. Oktober, 19.30 Uhr, Hauptschule), „Fußreflexzonenmassage“ (27. November, 19.30 Uhr, Hauptschule), „Der 1-Minuten-Körper-Check“ (8. November, 19.30 Uhr, Hauptschule), jeweils mit Heilpraktiker Matthias Löbl sowie „Einführung in die Psychologie der Farben“ (13. November, 19 Uhr, Hauptschule, Heilpraktikerin Christina Fink-Rester). An zwei Abenden (20. und 27. November, jeweils 18.30 Uhr, Hauptschule) stellt Heilpraktikerin Fink-Rester die „Homöopathische Hausapotheke“ vor (Gebühr 30 Euro).

★

Anmeldung zu allen VHS-Kursen: Stadtverwaltung Neunburg von Montag bis Freitag, 12 Uhr; Telefon (0 96 72) 92 08-400, -477 (Fax), eMail: vhsneunburg@neunburg.de

Leserbrief

Gesamtkonzept sehen

Auf Leserbrief von Peter Zant und Josef Deml zur „neuen Stadthalle“ antwortet Wilhelm Meier:

Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten. Dies gilt insbesondere auch für die neue Stadthalle, und das ist gut so. Dem Eindruck, den die beiden Leserbriefschreiber erwecken, die Verantwortlichen hätten sich keine oder zu wenige Gedanken gemacht und laden immense Nachfolgekosten auf kommende Generationen ab, muss ich allerdings ganz entschieden entgegenzetren.

Ich war einer der sieben Preisrichter, die den Architektenwettbewerb begleitet haben und die eine schwierige Entscheidung treffen mussten, die sich keiner der Betroffenen einfach gemacht hat. Jede der pauschal aufgestellten Behauptungen kann mit zahlreichen Argumenten widerlegt werden, wenn man sich objektiv damit auseinandersetzt. Von fehlendem Mut für Neues kann doch gerade bei der vorliegenden Entscheidung nie und nimmer die Rede sein.

Schon in den Auslobungsunterlagen wurden Eckpunkte aufgezeigt, was man für Neunburg haben möchte: Günstige Baukosten, niedrige Betriebskosten, Impulse zur Belebung der Altstadt u. v. a. m. Eben zumeist Dinge, die jeder vernünftige Mensch heutzutage für selbstverständlich hält. Weiter waren Rahmenbedingungen enthalten, z.B. dass der „Hirschenwirstadel“ nicht zu akzeptablen Konditionen erwerbbar ist und deshalb mit dem Bestand zu planen sei. Schließlich kann und will man sich nichts diktieren lassen. Und ein Entgegenverfahren kann Jahre dauern.

Dass man Dinge, die man nicht verändern kann, akzeptieren und berücksichtigen muss, gilt insbesondere auch für den Kreisel. Wer soll denn

verantworten, dass sechsstellige Beträge an Steuergeldern in den Sand gesetzt werden? Wo sind denn da bitte schön die so wichtig dargestellten wirtschaftlichen Überlegungen? Was wir brauchen ist ein vernünftiges Preis-Leistungs-Verhältnis und nicht Planungen, die niemand finanzieren kann. Dies gilt für Bau und Betrieb.

Jede der 226 eingereichten Architektenentwürfe wurde gesichtet, diskutiert und letztendlich bewertet. Nicht nur städtebaulich, sondern auch von der inneren Infrastruktur, der Bewirtschaftbarkeit und der Flexibilität her. Alles wurde nachgerechnet, plausibilisiert und verglichen.

Die Entscheidung für den ersten Preisträger fiel im Preisrichtergremium übrigens einstimmig, woran sich auch zeigt, dass die Preisträger nicht mit einem Detail, sondern mit dem Gesamtkonzept überzeugt haben. Das Ganze dann auf die „Oberpfälzer Dachform“, einer „Ähnlichkeit mit Sakralbauten“ oder auf eine „unnütze Kubatur“ zu reduzieren, wird weder den teilnehmenden Architekten, den Preisträgern noch der Arbeit der Preisrichter gerecht.

Ich behaupte, dass wir keine Chance zur weiteren Stadtentwicklung verspielt, sondern diese unter vernünftigen wirtschaftlichen Gesichtspunkten bestmöglich genutzt haben. Das alles in einem sehr transparenten und demokratischen Verfahren. Jeder, der sich wirklich objektiv um die Thematik bemüht und sich offen mit ihr auseinandersetzt, ist herzlich eingeladen, mit uns darüber zu diskutieren. Die Freizeit GmbH ist als vorgesehener Bauherr und künftiger Betreiber für jedes sachliche Argument offen.

Wilhelm Meier
Geschäftsführer
Stadtwerke/ Freizeit GmbH
92431 Neunburg vorm Wald